



Aus dem Institut für in Ethanol getränkte Homo sapiens
der **Medizinischen Fakultät** der **Universität Regensburg**

DISSERTATION

**Der gepflegte Konsum von Ethylalkohol auf eigens
dafür eingerichteten & eingezäunten Foren, der
durch den Vorwand, Konzerte zu schauen,
gesellschaftlich anerkannt wird.**

*zur Erlangung des akademischen Grades
Doctor Alcoholis (Dr. POA.)*

*vorgelegt der Medizinischen Fakultät
Universität Regensburg*

von

ca. 10.000 Experten auf dem Terrain des Pfingst Open Air

13. & 14. Mai 2016

Wenn du 'ne Tür wärst,
dann würd' ich dich
Tag und Nacht knallen!

Wir danken
allen Beteiligten,
insbesondere Albert Einstein
und dem Reinheitsgebot von 1516!

© 2016 Studentenfunk Regensburg
Pfingst Open Air 2016
Patrik Rist & Mike Kaluza

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	4
2. HAUPTTEIL (1)	4
2.1 ALLGEMEINES ZUM ALKOHOLKONSUM	4
2.2 MEINUNGEN GEGEN DEN BIERKONSUM AUF FESTIVALS	5
2.3 ESSEN AUF FESTIVALS	5
2.4 GEFAHREN BEI ZU WENIG ALKOHOLKONSUM	6
2.5 BIER VS. SCHNAPS VS. WEIN	6
3. DER ZWISCHENSTAND: BIER & DOKTORARBEIT	7
4. HAUPTTEIL (2)	7
4.1 SPIELE AUF FESTIVALS	7
4.1.1 <i>Trichter</i>	7
4.1.2 <i>Flunky-Ball</i>	8
4.1.3 <i>Cantina Band</i>	8
4.2 DER EINFLUSS DES WETTERS AUF BIERKONSUM BEI FESTIVALS	8
4.3 ALKOHOL AUF FESTIVALS UNTER 16	8
4.4 DER SPUCKSCHLUCK	8
5. ZUSAMMENFASSUNG	9
QUELLENVERZEICHNIS	10
EIDESSTÄTTLICHE ERKLÄRUNG	11

1. Einleitung

„In der Menschheitsgeschichte hat es schon immer das Streben des Menschen gegeben, sich gehen zu lassen, sich einfach fallen zu lassen und einfach auszurasen. Und diese Möglichkeit bietet das Festival, das ist das tolle! Deswegen feiern die Menschen das Festival auch so sehr, weil man sich da einfach drei Tage lang fallen lassen kann.“¹

Diese Theorie ist darin begründet, dass Maximilian Jottpunkt Falk, seineszeiten Festival- und Alkoholexperte dies als Grund für sich sieht. Durch diesen Gedankengang lässt sich die Relevanz des Alkoholkonsums auf Festivals nicht mehr bestreiten und genau dieses Thema, der gepflegte Konsum von Ethylalkohol auf eigens dafür eingerichteten und eingezäunten Foren, der durch den Vorwand, Konzerte zu schauen, gesellschaftlich akzeptiert wird, wird in der folgenden Arbeit genauer untersucht und ergründet. Die Arbeit ist exakt genau so unstrukturiert aufgebaut, wie sie uns unsere ca. 10.000 Experten auf dem Pfingst-Open-Air 2016 diktiert haben.

2. Hauptteil (1)

2.1 Allgemeines zum Alkoholkonsum

Alkohol ist in gewissen Massen gesund – das behaupten zumindest 90% der deutschen Bevölkerung, wie in Abbildung 1 zu sehen ist. Zu beachten ist jedoch, dass zu 90% nicht wahr ist, dass 90% der Deutschen sagen, dass Alkohol in Massen ok ist. Und 9 von 10 Statistiken sind gefälscht. Jedoch sagen zu 90%iger Wahrscheinlichkeit 99% der Pfingst-Open-Air Besucher, dass Alkohol in Massen okay ist. Nur die Fahrer sind dagegen, dass Alkohol in Massen gesund ist – sie denken, eher, dass Alkohol nur in Maßen zu genießen ist, wie Experte Stephan Klein uns im Interview berichtete.



Abbildung 1: Quelle: Bild

Die Wirkung und Konsequenzen von Alkohol sollten dem Konsumenten bekannt sein, da Alkohol eine Droge ist, wie Extacy und Gras auch – deswegen ist es eigentlich negativ, Alkohol zu trinken. Jedoch muss man das Leben überstehen und ohne Alkohol ist das langweilig – es geht ohne Alkohol auch, aber mit Alkohol ist das halt lustiger (weicht bescheid?).

Ein Mensch hält auf einem Festival maximal 100.000 Bier aus, übertrieben ist der Alkoholkonsum erst, wenn man sich selbst nicht mehr kennt und dann zum Schlägern anfängt².

Wichtig ist auch, dass man auf einem Festival genügend Kopfwhe-tabletten dabei hat, jemanden, der einen wieder nach Hause bringt, und genügend Leute, die gerne mit einem trinken.

¹ Dr. Falkoholicus (2016, S. 77).

² Dies passiert laut einer Expertin auf dem POA bei Russen oft – wir distanzieren uns von dieser Aussage deutlich!

2.2 Meinungen gegen den Bierkonsum auf Festivals

Zu jeder Aktion, die auf viel Zuspruch stößt, gibt es auch Gegner. Deshalb wollen wir in unserer profund recherchierten Doktorarbeit auch Meinungen gegen den Bierkonsum auf Festivals überbringen.

„Alkohol ist Gift“³ und die meisten Besucher eines Festivals sind sowieso wegen der Musik dort, deswegen finden es viele Festivalbesucher nicht in Ordnung, dass ein paar (wenige) Menschen einfach nur auf ein Festival kommen, um Alkohol zu konsumieren und nicht die Musik feiern. Alle sind da wegen der guten Künstler.

Während unserer Recherchen sind wir auf zwei interessante Gegenmeinungen gestoßen, die in Abbildung 2 nochmals verdeutlicht wurden. Die eine Gruppe von Menschen behauptet nämlich, Wasser sei Gift – die andere Gruppe Menschen behauptet, Alkohol sei giftig, insbesondere Methylalkohol. Ein Experte hat uns dann jedoch endgültig bestätigt und gesagt: „H₂O ist Gift“⁴.

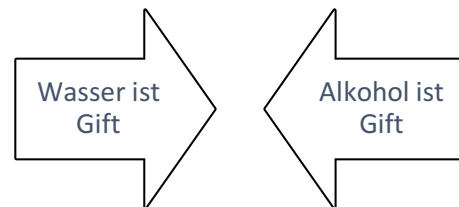


Abbildung 2: Wasser vs. Alkohol

Gegenmeinungen sind uns mit genauen mathematischen Formeln verdeutlicht worden, zwei davon hier exemplarisch:

„Wir haben 80.000.000 Gehirnzellen, 20.000.000 brauchen wir – also können wir saufen!“ und „Alkohol + Menschheit = Vernichtung“⁵

Wichtig zu erwähnen ist auch, dass man unter Alkoholeinfluss oft mal die Schuhe verliert, wie auch der (zum Glück {nicht}) anwesende BBou bestätigte. Auch wurde uns aus Erfahrungsberichten bestätigt, dass man kein Bier trinken sollte auf einem Festival, da man sonst morgen die „Sch**ßerei ohne Ende“⁶ hat. Nüchtern betrachtet sieht jedoch die ganze Situation besoffen besser aus.⁷

2.3 Essen auf Festivals

Bei dem vielen Bierkonsum auf Festivals stellt sich natürlich auch die Frage, ob man ansonsten zusätzlich noch etwas zu sich nehmen sollte auf einem solchen Event. Eindeutig zu erkennen ist, dass man vor dem Trinken etwas essen sollte, währenddessen jedoch nicht mehr. Sechs Halbe seien nämlich auch ein Essen und sieben Bier sogar ein Schnitzel! Für Hardcore-Alkoholiker gilt jedoch stets der Rat:

„Vor dem Saufen etwas trinken und während des saufens noch mehr trinken!“⁸

Allgemein sollte man jedoch vor dem Saufen etwas essen und danach vor Allem Wasser trinken.

³ Rainer Callmund (1998).

⁴ Albert Einstein (1912).

⁵ Bernd Kögel – Mathegott (2016).

⁶ Tatjana (2016).

⁷ Immanuel Unbe-Kant (1790).

⁸ Goethe im Gespräch mit Sokrates.

2.4 Gefahren bei zu wenig Alkoholkonsum

Kein Alkohol ist nicht gesund für den Körper! Zu wenig Alkohol ist gefährlich. Dies zeigt das Beispiel, dass 56% der Festivalbesucher schon einmal wegen zu wenig Alkoholkonsums mit einem Dixi-Klo umgefallen sind. Um nicht mit einem Dixi-Klo umzufallen, muss man mindestens eine halbe liter Wodkaflasche pur in der Früh zum Zähneputzen und ein paar Bier trinken, wie die untenstehende Grafik verdeutlicht.

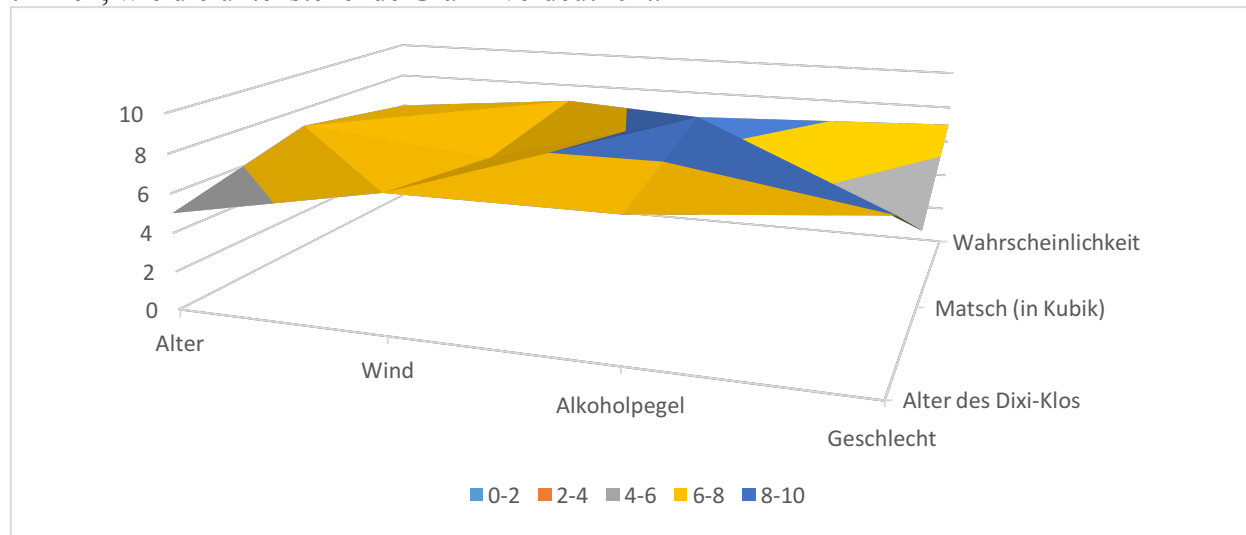


Abbildung 3: Grafik (kompliziert)

Der Durchschnittsdeutsche muss, um nicht umzufallen zusätzlich 7 Halbe trinken, zu beachten ist jedoch, dass er dann erst ein Schnitzel hat, und noch nichts getrunken, wie schon in Kapitel 2.3 erwähnt wurde. Es könnte etwas nützen, 14 Halbe zu trinken, aber dann hat er zwei Schnitzel und immer noch nichts getrunken. Zehn Halbe könnten evtl. funktionieren, außer es sind dann ein Schnitzel und ein kleines Stück von einem zweiten Schnitzel.

2.5 Bier vs. Schnaps vs. Wein

„Der vermehrte Konsum von Gerstensaft erhöht das Risiko, dass man dann zu Spirituosen greift“⁹ und „je mehr Alkohol desto lustiger“¹⁰. Diese zwei Zitate zeigen schon, dass es auf Festivals nicht beim Bier bleibt, sondern teils auch zu Schnaps oder Wein gegriffen wird. Dies wird in diesem Kapitel genauer beschrieben.

Wenn das Bier übersteht, sollte man mit dem Schnaps anfangen – oder man fängt sofort mit dem Schnaps an!

Wein ist besonders dann für Festivals geeignet, wenn er in einen Tetrapack abgefüllt ist, das Zitat „Wein ist cool“ unterstreicht diese These. Vom Wein wird man weniger besoffen, als vom Schnaps und man bekommt vom Wein weniger Bauchweh, als vom Bier, weswegen Wein allgemein als das „bessere Bier“¹¹ gilt.

Typisches Festivalbier ist 5,0er – besonders macht es das, weil es scheiße ist und billig schmeckt¹² - gut ist jedoch laut Studien nur das rote 5,0er, nicht das schwarze!

⁹ Phil & Ötti (2016).

¹⁰ Ebd.

¹¹ Tatjana (2016).

¹² So wie deine Mutter gestern!

„Schnaps und Wein, das rat ich dir – Bier auf Wein, das lasse sein!“¹³

Sollte man sich merken – Bier tut dem Menschen gut, Schnaps ebenfalls. Wichtig ist auch, dass man nach dem Bier viel Schnaps trinkt, damit sich das Bier gut setzen kann.

„Bier auf Wein, das rate ich dir – Wein auf Bier, das rate ich dir!“

3. Der Zwischenstand: Bier & Doktorarbeit

In diesem Kapitel brechen wir das Raum-Zeit-Kontinuum - wir schreiben in der Doktorarbeit über die Doktorarbeit. Uns ist nämlich einiges aufgefallen: Wichtig ist es, viel Bier während der Bachelorarbeit zu trinken, damit man die Doktorarbeit am nächsten Tag wieder wie ein Außenstehender lesen kann.

„Alkohol macht Birne hohl – Birne hohl, mehr Platz für Alkohol!“

„Durch eine neuronale Löschung des Kurzzeitgedächtnisses kann erreicht werden, dass die Arbeit auch als Außenstehender betrachtet werden kann.“¹⁴

4. Hauptteil (2)

4.1 Spiele auf Festivals

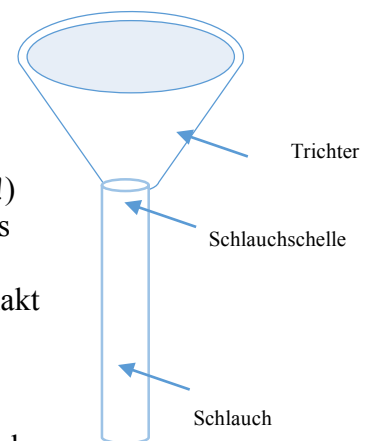
4.1.1 Trichter

Der Trichter bzw. Bier-Bong ist ein Gerät, um sich den Alkohol schneller einzuführen. Er ist relativ simpel aufgebaut, nämlich aus einem Trichter, einem Schlauch und einer Schlauchschelle (siehe Grafik). Die Schlauchschelle dient dazu, dass alles dicht ist. Ein trichter ist sehr praktikabel, er funktioniert morgens, mittags und abends.

Zu Testzwecken haben wir ganz Bayern mit alkoholfreiem Radler (!) getestet. Den Trichter sollte man langsam einfüllen, damit einem das qualitativ hochwertige Bier erhalten bleibt und man es sich zeitnah einführen kann. Der Durchschnitts-Bayer benötigt zum Trichtern exakt 3,458 Sekunden, wie unsere Studien mit allen Einwohnern Bayerns ergeben haben.

Trichter gibt es in verschiedenen Variationen – mit Kugelhahn und ohne Kugelhahn und beim Trichtern vergisst man alles andere.

„Man stelle sich vor, sein Bier wäre ein VW-Golf. Wenn man es in den Trichter reinschüttet, dann wird es zum Ferrari!“¹⁵



¹³ Michael (2016).

¹⁴ Josef (2016).

¹⁵ Moritz Reinhardt & Manuel Bierschneider (2016).

4.1.2 Flunky-Ball

Es ist das Spiel, das es schafft, dass alle Menschen sich lieben und vereinen. Flunky-Ball ist dafür da, dass alle möglichst schnell einen guten Status von Alkohol haben und betrunken sind. BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER JESUS BIER JESUS BIER BIER BIER BIER BIER BIER BIER. ¹⁶

Die letzten Zeilen sind darin begründet, dass Jesus Wasser in Wein verwandelte. Besser wäre gewesen, wenn er Wasser in Bier verwandelt hätte.

4.1.3 Cantina Band

„Spielt den selben Song nochmal!“¹⁷

4.2 Der Einfluss des Wetters auf Bierkonsum bei Festivals

Die im vorigen Kapitel beschriebenen Spiele sind Wetterabhängig. Wir haben bereits beschrieben, dass das Wetter einen Einfluss darauf hat, ob man mit einem Dixi-Klo umfällt. Doch das Wetter hat auch einen Einfluss auf den Alkoholkonsum. Eine Expertin hat uns das treffende Zitat genannt:

„Man muss von Außen und von Innen nass sein!“¹⁸

Man muss sich vor allem bei Regen das schlechte Wetter wieder fröhlich trinken. 40 Halbe unterstützen dies.¹⁹

4.3 Alkohol auf Festivals unter 16

Alkohol ist allgemein schon ein No-Go. Alkoholkonsum unter 16 bei den ganzen kleinen Chicks, die meinen, sie wären cool, wenn sie saufen, ist unter aller Kanone. Deswegen sollte man nicht über die Politik schimpfen. Der Staat hat sich durchaus etwas gedacht bei dem Verbot von Alkohol unter 16, wie unser Experte aufgrund von Teilnehmender Beobachtung bestätigen konnte. Deswegen ist ganz klar der Alkoholkonsum unter 16 Jahren ein No-Go.

4.4 Der Spuckschluck

Der Spuckschluck, auch Noagerl genannt, wird von vielen geliebt – von Südbayern bis nach Norddeutschland. Es beschreibt das letzte bisschen, das in einer Flasche Bier verbleibt. Das Noagerl ist bekannt als das Chardonnay der Biere und ist einfach das beste vom ganzen Bier. Bei der Recherche ist uns zu Ohren gekommen, dass durchaus Menschen das komplette Bier ausschütten, einen kleinen Schluck aufheben, dort Speichel hinzugeben und das dann trinken, weil dies das beste vom ganzen Bier ist.

4.5 Exkurs: Die Büffeltheorie

Man stellt sich eine Büffelherde vor. Büffel sind Herdentiere, sie gehen immer in ihrer Herde zusammen. Und die langsamen sind dann eher hinten, weil die schnellen Tiere vorne sind. Und die Fressfeinde, wie zum Beispiel Löwen, fressen die langsamen Tiere, diese sterben

¹⁶ Typ, der aussah, wie Jesus (2016).

¹⁷ Chantal (2016).

¹⁸ Sophi (2016).

¹⁹ Paul Spitzkopf (2016).

dann und dadurch werden die schnellen Tiere noch schneller, weil die langsamen Tiere gefressen werden. Gedeutet werden kann dies nun auf zweierlei Arten:

1. Wer am langsamsten austrinkt, ist verloren!
2. Jetzt stellen wir uns die Büffelherde als Gehirnzellen vor! Durch Alkohol sterben die langsamen Gehirnzellen ab und dadurch wird das ganze Gehirn leistungsfähiger. An dieser Studie wird jedoch zurzeit noch gearbeitet.

5. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann man sagen, dass Bierkonsum auf Festivals ein durchaus wichtiges Thema ist – jedoch zusammen mit 10.000 betrunkenen Leuten durchaus gut bearbeitbar ist.

„Biergenuss auf Festivals ist nicht so nahrhaft, weil man macht sich nichts zu essen, sondern trinkt lieber ein Bier und da fehlen einem einfach die Nährwerte. Es schmeckt durchaus, Flunky-Ball macht sehr viel Spaß, Trichtern ist sehr cool und Dosenstechen ist auch dabei, aber wir sind in Bayern, da ist Bier einfach ein Grundnahrungsmittel!“²⁰

Ich möchte mich ganz recht herzlich bei meinen Sponsoren bedanken. Vielen Dank natürlich auch an die ganzen Leute, die mich auf dem Weg unterstützt haben. Es war natürlich nicht immer leicht, ich habe mir oft gedacht – sollte ich das Studium jetzt abbrechen, sollte ich jetzt wirklich weitermachen? Manchmal bin ich da wirklich 3 oder 4 Stunden bis um 3 oder 4 in der Nacht dagesessen und habe mir gedacht – sollte ich jetzt wirklich weitermachen? Weil das Studium ist nicht leicht, es ist kein Kinderzirkus. Und dann habe ich mir einfach gedacht, nein, du ziehst es durch, deine Eltern sind stolz auf dich, wenn du das Physikstudium und das Chemiestudium auf einmal hast!

²⁰ Vergleiche: Super-Paradies (2016) in seinem Werk „Leck die Pussy, Leck, Leck die Pussy“.

Quellenverzeichnis

10.000 Betrunkene Menschen auf dem Pfingst-Open-Air 2016.

Abbildung 1: Quelle: Bild.....	4
Abbildung 2: Wasser vs. Alkohol.....	5
Abbildung 3: Grafik (kompliziert).....	6

Redaktion: Patrik Rist & Mike Kaluza.

Im Auftrag für den Studentenfunk Regensburg.

<http://www.studentenfunk-regensburg.de> (Zuletzt besucht am 17. Mai 2016).

Eidesstattliche Erklärung

Ich bestätige hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit gänzlich mit fremder Hilfe verfasst und nur Zitate von anderen verwendet habe, ohne sie alle anzugeben. Zusätzlich bestätige ich, dass ich beim Verfassen der Arbeit ein Bier getrunken habe.

Datum und Ort

Unterschrift